



Ziiiiiih mich!

Der kleine Junge und das Monster von einem Drachen fechten einen Kampf aus. Am Ende hat der Junge die Kontrolle gewonnen. Fotos: Patrick

Kinder träumen, Drachen fliegen

Beim Snowkiten lassen sich völlig neue Erfahrungen im Kindheitstrauma überwinden und zugleich dem Traum

Schnee sammeln. Dabei kann man sogar ein frühes vom Fliegen ein ganz kleines Stück näherkommen.



Der Drachen macht, was er will. Der Schüler kann sich nur mit Hilfe von Lehrer Tim Schulz (rechts) auf den Beinen halten.

Von Matthias Christler

Ein großer Fetzen Papier, zwei übereinandergesetzte Stücke aus Holz und eine lange Schnur. Fertig ist der Drachen. Voller Freude stürmt der fünfjährige Bub auf ein weites Feld. So leicht hat es ihm Fernsehen ausgehen. Leider hat ihn bisher niemand darüber aufgeklärt, was Thermik bedeutet. Wind geht nämlich heute keiner. Er läuft und läuft, aber der Drachen stürzt immer wieder auf den Boden. Als die Eigenkonstruktion nach dem x-ten Versuch in alle Einzelteile zerbricht, fühlt sich der Junge so, als würde seine ganze Welt zusammenbrechen.

Fast 25 Jahre später steht der gleiche Junge wieder auf einem Feld, diesmal ist es mit Schnee bedeckt. Doch die Erinnerungen an damals kommen wieder hoch: „Jetzt nimmst du den größeren Drachen, das war der für Kinder.“ Der Drachen für

Kinder? Eine Stunde lang hat mich Snowkite-Lehrer Michael Vogel mit einem Kinderdrachen gequält!

Irgendwie komme ich mir neben dem Inhaber der ersten lizenzierten Snowkite-Schule am Achensee wieder wie mein fünfjähriges Ich vor, das keine Ahnung von Thermik hat. Dabei dachte ich, das wird ein feiner Tag, an dem ich eine Trendsportart ausprobieren. Wie schwer kann das schon sein? Den Drachen in die Luft bringen und dann von ihm über das Schneefeld ziehen lassen. Das wird doch kein großer Unterschied zum Snowboarden sein. Vielleicht noch ein paar Sprünge einbauen und elegant schweben – eben genau wie die im Fernsehen.

Die in Tirol noch relativ junge „Trendsportart“ hat inzwischen einige Jahre auf dem Buckel. Mitte der 70er Jahre entwickelte der deutsche Dieter Strasilla das Laffschirmskifahren. Das eröffnete ihm

völlig neue Möglichkeiten, einen Berg zu befahren. Nämlich auch nach oben. Und er konnte länger in der Luft bleiben oder auf ebenen Flächen hohe Geschwindigkeiten erreichen.

„Der Weltrekord beim Snowkiten liegt inzwischen bei über 100 km/h. Aber um das Schneller, Höher und Weiter geht es uns nicht“, klärt mich Michael auf. „Bei uns sollen die Leute den Sport kennen lernen und dabei Spaß haben. Der kommt nämlich gleich nach wenigen Stunden.“ Der Lehrer sagt es, der Schüler macht es. Aber spaßig wird es erst, nachdem er sich an den Erwachsenen-Kite gewöhnt hat. Aus dem zwei Quadratmeter

großen Drachen wird einer mit zwölf Quadratmetern. Schnell weiß der Schüler, warum er zuerst den für Kinder bändigen musste. Mit einem enormen Zug zerrt das Monster in 30 Metern Höhe an den Schultern des wieder ganz klein wirkenden Jungen da unten am Boden. Der Drachen macht mit ihm, was er will. „Es ist ganz einfach. Arme durchstrecken und dann mit der Stange rhythmisch erst nach links, dann nach rechts lenken!“, belehrt mich der Snowkite-Profi. „Du hast zu sehr die Autolenkung im Kopf. Vergiss das und beweg die Stange wie beim Fahrrad.“

Nach ein paar Abstürzen macht der Drachen, was ich

will. Dann darf ich endlich auf das Snowboard steigen. Während ich sehe, wie die Fortgeschrittenen neben mir schwerelos zwei, drei Meter über den Boden gleiten, bin ich heute zufrieden, wenn ich ein paar Meter nach vorne fahre. „Für den ersten Tag machst du das gut“, schreit mir mein zweiter Lehrer an diesem Tag, Tim Schulz, hinterher. Plötzlich rase ich mit gefühlten 100 km/h über das Feld und mir fällt nach einem kurzen Gefühl der Panik ein, dass ich wohl den Teil der Schulung, in dem ich über Bremsen aufgeklärt worden bin, überhört habe. Ich lasse die Leinen einfach los und fliege. Auf die Schnauze.

Diesmal bricht nichts. Weder der Drachen auseinander noch die Welt eines enttäuschten Kindes zusammen. Das Kind im Mann hat einen neuen Traum. Beim nächsten Mal zusammen mit dem Drachen ein paar Zentimeter über dem Boden zu schweben.

Zum ersten Mal snowkiten

Die Snowkite-Schule in Achenkirch bietet Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Inhaber Michael Vogel und Stationsleiter Tim Schulz stellen Material und Erfahrung zur Verfügung. Informationen

unter www.snowkite-achensee.com.

Snowkite-Meisterschaft: Vom 5. bis 7. März finden am Achensee die österreichischen Snowkite-Meisterschaften statt.



Am Ende eines Tages gehen sich ein paar Meter ohne Sturz aus.



Der Weltrekord im Snowkiten liegt bei 108 km/h. Dem Anfänger reichen heute aber schon 18 km/h völlig aus.